

München, 12. Juli 2021

Liebe Paten, liebe Spender,

verständlicherweise erhalten wir von vielen Unterstützern Anfragen wie die aktuelle Situation in Myanmar unsere Projekte beeinflusst und, ob wir zusichern können, dass die Spendenmittel auch Myanmar erreichen.

Wir haben auf verschiedenen, vollkommen legalen Wegen das komplette Budget 2021 nach Myanmar transferieren können. Insofern ist die Finanzierung der Projekte gesichert und Ihre Spenden kommen dort an, wo sie gerade jetzt so dringend benötigt werden.

Während wir in der Vergangenheit immer darauf hoffen durften, auch lokale Spender zu finden, ist diese Quelle versiegt, denn das Wirtschaftsleben im Lande bricht zusehends ein. Die Volkswirtschaft wird in diesem Jahr im Vergleich zum schon sehr schwachen Vorjahr um mindestens zehn Prozent schrumpfen. Die Hälfte der Myanmarern droht unter die Armutsgrenze zu fallen. Die notleidende Bevölkerung benötigt also dringend ausländische Hilfe. Unsere Schützlinge vor Ort sind mehr denn je auf unsere Bereitschaft zu fortgesetzter Hilfe angewiesen.

Aktuelle Lage in Myanmar

Die Ereignisse vor Ort überschlagen sich, und dieser kurze Bericht kann weder vollständig die schreckliche Lage wiedergeben noch kann er alle aktuellen Ereignisse im Lande aufzeigen. Sicher ist, dass sich Land und Bevölkerung in einem gewalttätigen Chaos befinden, das sich auf Sicht nicht lösen wird. Viele Menschen haben ihre Arbeit verloren. Zahlreiche produzierende Unternehmen und Auslandsinvestoren haben ihre Tätigkeiten eingestellt. Der komplette Tourismussektor liegt am Boden. Viele Arbeitnehmer streiken und werden nicht bezahlt (z.B. Lehrer, die sich dem „Civil Disobedience Movement (CDM)“ angeschlossen haben). Während in der Zeit kurz nach dem Militärputsch vom 1.2.2021 unsere Medien täglich über Myanmar berichtet haben, hört und liest man mittlerweile kaum noch etwas. Am Anfang der Krise wurden Lebensmittel gefährlich knapp. Inzwischen ist die Lebensmittelversorgung (Myanmar ist bis auf wenige Waren nicht auf Importe angewiesen) teilweise wieder hergestellt. Geschäfte, Banken Restaurants sind zeitweise geöffnet. Seit dem 1.6. sind Schulen und Universitäten vom Militär als offen deklariert worden. Viele Lehrer und Professoren sind jedoch weiter im Streik und daher kann von einem geregelten Unterricht nicht gesprochen werden. Die Covid-Zahlen steigen mit der Delta-Variante auch in Myanmar schnell an. Südostasien – zu Beginn von Covid nicht so hart getroffen wie die westliche Welt – erlebt nun eine schwere nächste Welle. Die medizinische Versorgung ist völlig unzureichend, Regelungen zum Schutz vor Infektionen sind nicht etabliert. Die Impfquote liegt bei ca. 7% - vermutlich vorrangig Militärs und deren Handlanger.

Der CDM-Widerstand gegen die Militärjunta ist vielfältig, organisch und lokal organisiert von Berufsgruppen wie Lehrern, Medizinern und Ingenieuren sowie zivilrechtlichen Netzwerken wie Vereinen, Gewerkschaften, etc. Er wird auch von zahlreichen Mönchen unterstützt. Anders als bei der sogenannten Safranrevolution gegen die Diktatur im Jahr 2007 stehen die buddhistischen Geistlichen diesmal jedoch nicht als Anführer an der Spitze des Widerstandes. Noch zögern die Generäle, auf Geistliche schießen zu lassen. Viele Kloster werden vom CDM als Treffpunkte und Basislager genutzt. Immer wieder finden im ganzen Land Demonstrationen statt, die vom Militär mit großer Gewalt niedergeschlagen werden. Die Zahl der Todes-Opfer und Eingekerkerten steigt täglich.

Zahlreiche Minoritäten, die wegen ihrer Benachteiligung gegenüber der Mehrheit der Bama schon unter der früheren Militärdiktatur wie auch unter der zivilen Regierung der NLD für ihre Unabhängigkeit kämpften, schließen sich der CDM Bewegung an und unterstützen sie aktiv. In etlichen Bevölkerungsgruppen, z.B. den Kachin mit ihrer „Kachin Liberation Army“ herrschen bürgerkriegsähnlichen Zustände. Wenn man die Armeen aller Minoritäten zusammenrechnet, kommt man auf ca. 80.000 Soldaten, die ca. 400.000 Militärs gegenüberstehen.

Ein Zustrom von jungen Widerständlern aus der Bama-Volksgruppe schließt sich mittlerweile den Liberation Armys an und lässt sich von diesen militärisch ausbilden und ausrüsten. Die Gefahr eines blutigen Bürgerkrieges bis in die Städte rückt stetig näher.

Mehr als 100.000 Menschen aus Myanmar sind auf der Flucht vor dem brutalen Militär. Manche schaffen es nach Thailand, aber viele harren im Dschungel aus - ohne jede Versorgung und in ständiger Angst.

Inzwischen hat der erste Prozess gegen die entmachtete de-facto-Regierungschefin Aung San Suu Kyi begonnen. Aung San Suu Kyi muss sich unter anderem wegen angeblicher Verstöße gegen Corona-Auflagen und wegen des Besitzes von Funkgeräten ohne Genehmigung, sowie auch wegen des Verdachts der Aufforderung zum öffentlichen Aufruhr verantworten. Ihr drohen langjährige Haftstrafen sowie auch ein Verbot sich jemals wieder zur Wahl zu stellen. Die Militärs hatten bei ihrem Putsch angekündigt, nach einem einjährigen Ausnahmezustand, Wahlen abzuhalten. Daran glaubt keiner.

Unsere Hilfsprojekte ACT und Maubin

Wie oben erwähnt können wir unsere Kanäle nutzen, um weiterhin finanzielle Hilfe fließen zu lassen. Wir unterstützen ACT und Maubin zusätzlich mit Masken, Desinfektionsmitteln und Schnelltests etc. Wir wissen von keinem Covid-Fall in unseren Einrichtungen. Vereinzelt findet Unterricht durch unsere Nachhilfelehrer statt. Dank einer großzügigen Einzelspende konnte die komplette Innenverkleidung des Dachs im ACT (insbesondere im Küchentrakt und in den überdachten Gemeinschaftsflächen) restauriert werden.

Natürlich ist der Militärputsch auch in Taikkyi und in Maubin (wo unsere Waisenhäuser liegen) angekommen. Doch die arme Landbevölkerung ist daran gewöhnt, sich unter schlimmen Bedingungen durchzuschlagen und abseits der größeren Städte Myanmars hat das Leben einen anderen Takt und Fokus und läuft an der Oberfläche eigentlich wie gewohnt. Nur die militärischen Kontrollen und Willkürmaßnahmen haben zugenommen. Ein paar aktuelle Bilder aus dem ACT und aus Maubin geben Ihnen einen kleinen Eindruck vom scheinbar friedlichen Alltag.



ACT: Waschstelle



ACT: Kinder vor dem Haus des Mönchs



ACT: Dank an Buddha vor dem Essen



ACT: Kinder beim Volleyball



ACT: Geburtstag des Mönchs



ACT: Dacharbeiten Außen und Innen





Maubin: Computerunterricht



Maubin: Unterricht mit Social Distancing



Maubin: Kinder in Bibliothek

Stipendienprogramm

Derzeit verfügen wir über Spenden, um 7 junge Menschen zu unterstützen. Die Universitäten sind zwar „offen“, aber de facto finden keine Veranstaltungen statt. Das Online-Angebot ist minimal. Einige unserer Stipendiaten haben sich dem CDM-Widerstand angeschlossen, ihr Studium also unterbrochen. Wir haben die Zahlungen für die Stipendiaten daher z.Zt ausgesetzt. Natürlich brauchen die jungen Menschen das Geld dringend auch für ihr Leben. Sie haben sonst keine Einnahmequellen. Die Spender der Stipendien sind über diese Entwicklung informiert worden. Die meisten der Spender haben es uns freigestellt, wofür wir die Spendenmittel verwenden. Aber leider haben uns auch Spender geschrieben, dass sie ihre Unterstützung einstellen. Das ist sehr zu bedauern.

Wir wissen nicht, wie sich die Situation vor Ort weiter entwickeln wird. Und wissen auch nicht, wann ein geregelter Studienbetrieb wieder möglich sein wird. Aber eines wissen wir: die jungen Menschen bedürfen mehr denn je unserer Unterstützung.

Vermutlich wird niemand aus dem Beirat der Myanmar Stiftung in diesem Jahr nach Myanmar fliegen können. Wir sind jedoch in fast täglichem Kontakt mit unseren Projektleitern, die sich weiterhin für die Projekte engagieren. Wir können Ihnen versichern, dass Ihre Spenden in den Projekten ankommen und gerade in diesen schwierigen Zeiten unglaublich wichtig sind.

Niemand weiß, wie es in Myanmar weitergeht. Die Szenarien reichen vom Zustand wie in den alten Zeiten der Militärdiktatur bis hin zu einem grausamen Bürgerkrieg, dessen Ende nicht abzusehen wäre. Beides ist diesem schönen Land mit seinen wunderbaren Menschen nicht zu wünschen. Aber solange China und Russland Myanmars Militär den Rücken stärken (und somit auch Resolutionen in der UN verhindern) und die westliche Staatengemeinschaft sich nicht klar positioniert oder eine Vermittlerrolle einnimmt, sind die mutigen Menschen vor Ort auf sich selbst angewiesen.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen haben sollten. Sie können hierzu sowohl meine Email-Adresse: Office.Stercken@stercken.net sowie auch die Email der Stiftung info@myanmar-stiftung.de nutzen. Gerne können Sie mich auf telefonisch kontaktieren 0171-3093366.

Mingelabar, jesu timbade!



Christina Stercken

Myanmar Stiftung c/o DSZ - Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Herrn Martin Vögerl, Widenmayerstr. 10,
80538 München Tel. 089 33 02 91 6-17, Fax: 089-283 774

www.myanmar-stiftung.de · info@myanmar-stiftung.de

Kontoverbindung: HypoVereinsbank, München IBAN: DE 58700202700090198718 BIC: HYVEDEMMXXX

Beirat: Jürgen von Jordan, Dr. Veronika Hofmann, Irene Kirchner, Jan-Philipp Sendker, Christina Stercken, Martin Vögerl